

Allergnädigst privilegirtes
Leipziger Tageblatt.

N^o. 148. Donnerstag, den 28. Mai 1829.

Theaternotiz.

Am 26. Mai ward zum Erstenmale der Hausirer auf die Bühne gebracht, Text von Fr. Elmenreich, Musik von Onslow. Er gefiel allgemein, wie man nach dem Vorfalle, den er in Paris und Berlin bereits gefunden hatte, vermuthen konnte. Die Musik hat viele Anklänge, wird mancher Tadler sagen, oft sogar frappante Anklänge hat sie, meinen wir selbst. Allein nichts destoweniger ist sie, ohne gesucht zu seyn, ohne Effekt machen zu wollen, voller Kraft und Leben. Sie hebt und trägt die Gefühle der Freude, der Liebe, der Freundschaft; sie giebt den Aeußerungen der List, der Verschlagenheit, des Hasses, der Besorgniß, der Furcht, der Angst, den lebendigsten Ausdruck. Besonders zeigt sich dies auch in den mannigfachen Chören. Die Auf- führung war sehr gelungen; nirgends Stocken und Schwanken zu spüren. Da die Oper unter den jetzigen Umständen nicht sobald wieder gegeben werden kann, so werden Freunde der Musik gewiß nicht ungern, falls sie nicht schon den Genuß derselben hatten, diese Mittheilung gegeben sehen, um noch heute selbst den Nassi- stab anlegen zu können.

Die Stärke.

Unter der Königin Elisabeth in England kam die Mode auf, die Wäsche mit verschie- den gefärbter Stärke aufzupuzen. Eine Niederländerin lehrte 1564 die Kunst zuerst in London. „Gewöhnlich war ihr Preis, das Geheimniß des Stärkens zu lehren, 4 — 5 Pfund, und 20 Schilling, die Stärke zu sie- den,“ erzählt ein Zeitgenosse Stowe. Es waren gegen fünf verschiedene Farben im Ge- brauch, statt daß bei uns nur die blaue noch gewöhnlich ist. Bei den ungeheuer hohen Kra- gen, welche die Damen trugen, mußte die Stärke natürlich trefflich willkommen seyn, den Falten Steifigkeit und Form zu geben, und deshalb eiferten die Sittenprediger damals furchtbar gegen die arme Stärke. „Aber wißt ihr was?“ schreibt einer. „Der Teufel hat erst in seiner übermäßigen Bosheit die großen Krage erfunden, und nun hat er sich auch zwei Pfeiler ausgedacht, wie er sein Reich der Hoffarth aufrecht halten und stützen möge, denn der Teufel ist der König und Fürst über alle Hoffarth! Der eine Pfeiler oder die eine Säule, womit des Teufels Königreich unter- wölbt ist, ist eine Art von flüssiger Materie, welche sie Stärke nennen, und der

Teufel hat sie gelehrt, ihre Kragen hinein zu tauchen, daß sie steif werden, und, ohne sich zu biegen, um den Hals anliegen, so wie sie trocken sind. Der andere Pfeiler ist eine Art Gesechte, von Draht zu dem Zwecke gemacht, und mit Gespinnst von Gold, von Seide oder Silber überzogen. Das nennen sie den Unterzug vom Krage. *) — Die Stärke aber machen sie von verschiedenen Dingen, als von Weizenmehl, von Gerste und andern Getreide, auch von Wurzeln und noch andern Dingen, und von allen Farben und Schattirungen, als weiß, blau, roth, purpurn und dergleichen.“ — Die gelbe Stärke war besonders beliebt.

„Was kostet denn Weizen und Safran, daß deine Bänder so steif und gelb sind?“ fragt Einer in einem alten Lustspiele. Sie kam 1616 in Gebrauch, denn ein Kalender von 1618 sagt: „Daß die gelben Bänder und Safrankappen gewöhnlich sind, ist nicht über zwei Jahr her. Dagegen weiß sich kein Mensch zu erinnern, seit welche Zeit die Weiber ihre Männer mit gelben Weinkleidern auspuzen.“ Das Letztere soll so viel heißen, als: mit eifersüchtigen Augen verfolgen. Nicht lange nachher wurde eine damit gepuhte Mörderin, Turner, gehängt, und man fürchtete, die gelbe Farbe könne durch sie in Abnahme kommen, allein sie wurde im Gegentheil nur noch mehr Mode.

Die Wege in den Cordilleras.

So schrecklich die Wege in den Alpen sind, so wenig lassen sich mit ihnen die in den Cordil-

*) Wie groß die Kragen damals waren, kann man sich kaum denken. Ich habe ein Bild von der Elisabeth, wo man sie im Lehnstuhle zu sehen glaubt. Allein die Lehne ist der hohe Krage, der natürlich nur durch starken Draht Form behalten konnte.

leras vergleichen. Ueberall giebt es Spalten, überall schwebt man über Abgründen und in der Tiefe hin rauschen Bergströme. Ehe man es sich versteht, gleitet ein Maulthier aus, und 30 bis 40 Fuß tief fährt es auf den Hüften hinab. Eines und das Andere verliert auch wohl völlig das Gleichgewicht und stürzt sich um und um vollends hinab. Im Strome unten wird es dann mit fortgerissen, oder zerschellt an den Felsen. Indessen ist das Letztere selten. Die Thiere scheinen eine besondere Art von Geistesgegenwart zu behaupten. Auch nach den gefährlichsten Stürzen sind sie selten sehr beschädigt, wenn sie nicht zu schwer beladen sind. Mit welchen Gefahren die Menschen auf solchen Wegen zu kämpfen haben, kann man sich denken. Die Mühseligkeiten bei Ersteigung des Montblancs sind ungefähr die, welche der Weg über die Cordilleras mit sich bringt, nur mit dem Unterschiede, daß dort der freie Wille, hier die Nothwendigkeit dazu treibe, denn:

„Es giebt keinen andern Weg nach Peru,“ könnte man parodirend sagen, wenn man von dem Pampas herauf kommt!

Die Drechsler durften Advokaten dreheln.

Friedrich Wilhelm I., König von Preußen, schrieb den Advokaten eine besondere Kleidung vor. Sie war vermuthlich der französischen Advokatenkleidung entlehnt: schwarz mit einem schmalen Mäntelchen. Die Kleidung mochte aber damals ziemlich auffallend seyn, und die Drechsler legten sich daher auf Püppchen, welche Advokaten im schwarzen Mäntelchen darstellen sollten. Die Advokaten reichten deshalb in Berlin eine Beschwerde ein. Der König stußte. Er schickte geschwind zu den Drechsler, um nach einer ihn selbst darstellenden

Puppe fragen zu lassen. Richtig, es gab auch von ihm mehrere Conterfeits. Jetzt war die Resolution geschwind ertheilt: „daß Se. Maj. sich über solche Klage höchlich wunderten, die Drechsler aber so viel Advokaten machen könnten, als sie wollten.“

Da hat man doch einmal eine Freude!

Im schlesischen Dorfe Mocker, berichtet Nr. 27 der Nat.-Ztg. d. D., hatten die Katholiken eine Kirche und die Protestanten ein Bethaus. 1822 brannte Dorf, Kirche

und Bethaus ab. Da bauten Protestanten und Katholiken mit den Geldern, die Friedrich Wilhelm geschenkt und freiwillige Sammlungen gespendet hatten, eine gemeinschaftliche Kirche, welche am 6. Febr. d. J. vom Superintendenten Handel und dem katholischen Dechanten Herink in Gegenwart mehrerer Geistlichen beiderlei Erkenntnisse eingeweiht wurde. Die Geistlichen gingen in christlicher Liebe paarweise zum Erstenmale in die neue Kirche. Ueber so etwas müssen die Engel im Himmel Freude haben.

Redakteur und Verleger D. A. Fests.

B e f a n n t m a c h u n g e n .

Theater-Anzeige. Morgen, den 29sten, zum Benefiz, des Schauspielers Ploß, zum Erstenmale: Der freiwillige Landsturm, Posse in 1 Akt, von Lebrun. Hierauf: Ein großes dramatisch-musikalisches Quodlibet, in 2 Akten, von Ploß.

Zu dieser Benefiz-Vorstellung ladet ein verehrtes Publikum ergebenst ein

Ernst Ploß.

Concert-Anzeige. Unterzeichneter beehrt sich, einem Musik liebenden Publikum hierdurch ergebenst bekannt zu machen, daß das erste Extra-Harmonie-Concert im Kuchengarten, nächsten Freitag, den 29sten Mai, statt finden wird. Die (mit stark besetztem Orchester) auszuführenden neuen Musikstücke besagt der gedruckte Concertzettel.

Der Anfang des Concerts ist Abends 6 Uhr. Eintrittskarten à 4 Gr. sind im Stadtpfeisergäßchen Nr. 655 e und am Eingange des Gartens zu haben.

Wilhelm Leberecht Barth, Stadtmusikus.

Concert-Anzeige. Sonntag, als den 31sten Mai, wird im Garten zu Zwei-Maundorf das Musikchor vom K. S. Wohlöbl. 3ten Schützenbataillon ein Concert auf Messing-Instrumenten zu geben die Ehre haben. Ich bitte dazu um zahlreichen, gütigen Besuch. Anfang um 4 Uhr. Entree à Person 2 Gr.

Carl Kupfer, Wirth.

„Englen's malerische Reise im Zimmer,“

(im Thomä'schen Hause, am Markte Nr. 2),

ist täglich in den Stunden von früh 8 bis Abends 6 Uhr eröffnet.

Local-Veränderung. Ich habe den Verkauf meiner Mützen von meinem jetzigen Stande außer den Messen in das gegenüberliegende Gewölbe, neben der Tuchhandlung des Herrn Schubert in der Grimma'schen Gasse, verlegt, und bitte ich meine schätzbaren Freunde und Gönner, mich auch in diesem neuen Locale mit ihren gütigen Besuchen recht oft zu beehren.

W. H. F. Drugulin, Mützenfabrikant.

Anzeige. Das seit so vielen Jahren bestens bekannte Puzpulver meiner verstorbenen Mutter, der Witwe Oberländer, ist stets in derselben Güte und zu demselben Preise bei mir zu haben, Ritterstraße Nr. 707, eine Treppe hoch.

C. F. Schenk, geb. Oberländer.

E t a b l i s s e m e n t.
Gottlieb Winter, Klempler,

Reichstraße Nr. 546,

empfiehlt sich einem geehrten Publikum mit allen Arten Klempler-Arbeiten, so wie auch in Bauarbeiten von Blei, Zink und Blech, und verspricht reelle und billige Bedienung.

Anzeige. Von dem zu Altenburg gebildeten Hülf-Berein zu Unterstützung der durch Brand verunglückten Bewohner von Ronneburg aufgefordert, ebenfalls milde Geldbeiträge einzusammeln, erlaubt sich Unterzeichneter ergebenst anzuzeigen, daß er mit der größten Bereitwilligkeit jeden milden Beitrag an Geld — auch die kleinste Gabe — im Namen der Unglücklichen mit dem innigsten Danke annehmen, und sie zur zweckmäßigen Vertheilung dahin abliefern werde.
 Leipzig, den 26. Mai 1829.

M. Johann August Adler, Prediger zu St. Jacob.

Anzeige. Am Neuen Kirchhof Nr. 248, bei Unterzeichnetem, ist gutes Seraer Lagerbier, die Flasche 1 Gr. 9 Pf., so wie auch Gaußscher, die Flasche 1 Gr. 6 Pf. zu haben; und wer gut und billig speisen will, kann sich gefälligst daselbst melden. Auch sind einige Schlafstellen für solide Leute offen.
 G. Kunze.

Bäder-Eröffnung. Daß die Bäder in hiesiger Nonnen-Mühle zum Gebrauch eingerichtet sind, wird dem Publico hierdurch ergebenst angezeigt.

Cursus der engländischen und französischen Sprache. Theilnehmer daran werden ersucht, sich in den Vormittagsstunden bei mir zu melden.

Schlick Eisen, im Hotel de Baviere, im Seitengebäude rechts 2 Treppen hoch.



Die große Kunstgalerie

von Automaten ist täglich in der dazu erbauten Bude an Herrn Reimers Garten (an welchem die Flagge des Automat-Trompeter hängt) von früh Morgens bis Abends zu sehen.

Der Eintritt in diese Kunstgalerie ist noch bis Sonntag, den 31sten Mai, offen.

G. S. Veestra van Bliet und F. S. Zalm, privilegirte Direktoren von Sr. Majestät dem Könige der Niederlande.

K u n s t a n z e i g e.



Unterzeichneter nimmt sich die Freiheit, einem hohen Adel und verehrungswürdigen Publikum hierdurch ergebenst anzuzeigen, daß er heute, Donnerstag, zum Vorlesungsmale, und Sonntag zum bestimmten Beschluß und ohne Wiederholung seine Vorstellungen als französischer Jongleur in zwei Abtheilungen zu geben die Ehre haben wird, auch bemerkt er, daß er heute zum Erstenmal die große Venetianische Kaskade darstellen werde, ein Stück, welches bis jetzt hier noch nie gesehen worden ist.

Zugleich stattet der Unterzeichnete einem hochverehrten Publikum für den gebabten Besuch seinen verbindlichsten Dank ab, und bittet dasselbe, ihn bei seinem kurzen Aufenthalt noch gütigst mit dessen Theilnahme zu beehren.

de Bouché, französischer Jongleur und Ballinist.

Empfehlung. Etliche 60 schöne und preiswürdige Rittergüter, zu den Preisen von 30,000 bis 400,000 Thlr., im Königreiche und Herzogthume Sachsen, kann ich käuflich nachweisen; auch

habe ich mehrere sehr schöne Landgüter und andere dergleichen Grundstücke zum Verkauf in Nota, und liegen die Anschläge für reelle Käufer unentgeltlich zur Durchsicht bereit.

J. G. Freiberg,
Holzhändler, im Schwan, am Grimma'schen Steinwege.

Verkauf. Genähete feine französische Damenstrohhüte in den neuesten Formen empfangen wieder
Gebrüder Holberg.

Verkauf. Ein schöner Kronleuchter von Krystallglas und einer von Milchglas, auch eine gute Harfe, ist sehr billig zu verkaufen, Ritterstraße Nr. 707, eine Treppe hoch.

Zu verkaufen ist guter Hafer, gutes Heu, Heffel, Schütt- und Birrstroh, im Einzelnen und Ganzen, auf dem Ranstädter Steinwege, in der blauen Hand Nr. 1049, bei
Wustmann.

Zu verkaufen sind Späne bei der Zulage vor dem Gerberthore.

Ausverkauf.

Um mit dem Commissionslager gefüllter Georginen von E. H. Krelage aus Haarlem zu räumen, verkaufe ich die noch in schöner Auswahl vorhandenen Exemplare zu auffallend niedrigen Preisen.

E. F. Engler, Petersstraße Nr. 29.

Ausverkauf.

Wegen Auflösung des Meubles-Magazins zur großen Feuerkugel bin ich gesonnen, meine dort befindlichen Meubles zu herabgesetzten Preisen zu verkaufen, und empfehle solche einem geehrten Publikum mit der ergebensten Bitte, wenn Jemand wegen des Preises mit dem daselbst gegenwärtigen Herrn nicht einig werden kann, sich zu mir selbst zu bemühen, da ich gewiß alles Mögliche thun werde, eines Jeden Wünsche zu befriedigen.

E. Ferd. Riemann, Tischlermeister, Petersstraße in den 3 Rosen.

Carl Wilhelm Riedel, Graveur,

Nicolaisstraße, goldne Hand,

empfehle sich, alle Gattungen von Petschaften, Stempeln zum Schwarzdrucken, Stanzgen zu Domestiquen-Knöpfen und Devisen auf Gold und Silber zu graviren, und verspricht bei den billigsten Bedingungen reelle und prompte Bedienung.

Das Meubles - Magazin

im goldnen und blauen Stern, Hainstraße Nr. 345,

empfehle sich mit einer Auswahl Secretairs, Chiffoniers, Etageren, Bücherschränken, Eckschränkchen, Pfeilerschränken, Waschtische, runde Tische von allen Größen, Speise-Tafeln, welche sich für 6 bis 30 Personen vergrößern lassen, Näh- und Spieltische, ganz große Trimaux-Spiegel, Ankleide-Spiegel von einem Stück Glas, 3½ Elle hoch und 2 Ellen breit, Pfeiler-Spiegel in allen Größen, 50 Stück Divans, gepolstert und überzogen mit Seide, Wolle, Haartuch, Kattun und Leinwand, und 50 Dugend Stühle, Alles von dem feinsten Mahagoni und in allerneuester Façon, stehen jederzeit zur Ansicht bei
J. A. Riemichen.

Anerbieten. Eine im guten Stande sich befindende verdeckte Kegelbahn ist für diesen Sommer an eine Kegelgesellschaft billig zu überlassen. Wo? erfährt man in der Expedition dieses Blattes.

Gesucht wird zu Johanni ein Dienstmädchen, welches reinlich, arbeitssam und im Kochen erfahren seyn muß. Das Nähere in der Expedition dieses Blattes.

Dienstgesuch. Eine gute und in der Kochkunst geschickte Köchin, welche mit aller Zufriedenheit 9½ Jahr bei einer Herrschaft gedient, und übrigens mehrere glaubwürdige gute Attestate aufzuweisen hat, sucht zu kommende Johanni a. o. in Leipzig oder dessen Nähe eine Anstellung, worüber der Kleiderverfertiger Herr Donath, auf dem Brühl Nr. 473 3 Treppen hoch, weitere Auskunft erteilt.

Gesuch. Zwei in der Zeit beschränkte junge Leute wünschen in den Frühstunden einigen Unterricht im Tanzen zu haben; die sich dazu geneigt Fühlenden belieben ihre Adresse unter der Aufschrift P. P. in der Expedition dieses Blattes abzugeben.

Zu miethen gesucht wird in der Stadt eine feuerfeste Niederlage nebst einer Stube in demselben Hause, zu einem Comptoir, durch das
Local-Comptoir für Leipzig von L. W. Fischer.

Vermiethung. In der Petersstraße Nr. 57, goldner Hirsch, zwei Treppen hoch, sind mehrere Zimmer für Herren von der Handlung, welche sogleich bezogen werden können, abzugeben.

Sommerlogis-Vermiethung. Mehrere recht bequeme Sommerlogis in Leipzigs Nähe sind billig zu vermieten. Nachricht darüber in der Reichsstraße, im Gewölbe unter Nr. 506.

Vermiethung. Im Brühl Nr. 454 ist zu Johanni oder Michaelis im Hofe eine Treppe hoch ein kleines Logis, bestehend aus zwei Stuben, zwei Kammern und Küche zu vermieten. Das Nähere beim Hausmann.

Vermiethung. Mehrere Familienwohnungen sind zu vermieten durch
Adv. Beuthner,
wohnhaft im großen Joachimsthal in der Hainstraße, 2 Treppen.

Vermiethung. Ein Logis von 2 Stuben, Alkoven, Küche, 2 Kammern, Worsaal ic. ist zu Johanni d. J. in Nr. 408 zu vermieten; auch kann daselbst eine große trockne Niederlage abgelassen werden.

Vermiethung. Ein fast neu eingerichtetes Familien-Logis ist kommende Johanni oder Michaeli zu vermieten; Nachricht Fleischergasse Nr. 309, 1 Treppe.

Vermiethung. Ein Local mittler Größe, parterre, in der Nähe des Grimma'schen Steinwegs, vorzüglich trocken, hell, und daher als Niederlage für Buchhändler ic. geeignet, ist billig zu vermieten. Näheres Quergasse Nr. 1189, bei A. Ammer.

Messvermietung. Für nächste Michaeli-Messe ist im Salzgäßchen, Eckhaus am Markte, in der ersten Etage eine freundliche zum Handel geeignete Stube zu vermieten. Näheres eben daselbst 2 Treppen hoch, links.

Vermiethung. Auf dem Konstädter Steinwege ist in Nr. 1031 die erste und dritte Etage von jetzt an zu vermieten, wovon die erste sofort, und die dritte zu Michaeli d. J. kann bezogen werden. Auskunft erteilt der Besitzer.

Vermiethung. Eine freundliche Stube mit Alkoven, die Aussicht in die Promenade, ist vor dem Halle'schen Pfortchen Nr. 1091 an einen soliden Herrn von der Handlung oder Expedition zu vermieten, und das Nähere in der dritten Etage zu erfragen.

Sommerlogis-Vermietung. Für diesen Sommer sind in Neuseilerhausen eine Stube nebst Alkoven an 1 oder 2 ledige Herren zu vermietben. Nähere Auskunft ertheilt
J. G. Müller, Brühl Nr. 431.

Vermietung. Ein Fortepiano von 6 Octaven ist um billigen Preis zu vermietben, auf der Catharinenstraße in Rupperts Hause, im Vordergebäude 3 Treppen hoch.

Vermietung. Ein schöner heller Pferdestall mit 3 Holzständen, mit Fourageboden und Wagenremise, ist von jetzt an billig zu vermietben in der Stadt Wien allhier.

Vermietung. Eine Hausbude ist außer den Messen zu vermietben, so wie ein Keller mit Lager und Boden. Das Nähere Hainstraße Nr. 342, zwei Treppen.

Zu vermietben ist ein Familien-Logis in der Grimma'schen Vorstadt. Das Weitere Petersstraße Nr. 124, 4 Treppen.

Zu vermietben ist an ein paar ledige Herren eine ausmeublirte Stube mit Alkoven, und sogleich zu beziehen, 3 Treppen vorne heraus, an der Neukirche Nr. 271.

Zu vermietben, und sogleich zu beziehen, ist eine sehr schön meublirte Stube, mit hellem Schlafbehältniß, vor der Bürgerschul-Pforte, mit Aussicht auf den Rossplatz und die Allee. Zu erfragen bei Herrn Tuchhändler Bergner, in der Grimma'schen Gasse.

Zu vermietben sind 2 helle und freundliche Stuben nebst Schlaffkammern, gut ausmeublirt, auch ohne Meubles, 1 und 2 Treppen hoch, vorne heraus am Neuen Kirchhof, einzeln oder zusammen, an ledige Herren von der Handlung oder einer Expedition. Nähere Nachricht wird man gefälligst in der Papierhandlung neben dem Kaffeebaum in der Fleischergasse ertheilen.

Zu vermietben ist ein großer Wagenschuppen in den kleinen Gebäuden des Herrn Buchhändler Reimer am Rossplatz, und das Nähere daselbst bei dem Thierarzt Böhme zu erfahren.

Zu vermietben ist ein Logis an der Promenade für einen ledigen Herrn, bestehend in zwei meublirten Zimmern nebst Schlaffstube. Zu erfragen in der Expedition dieses Blattes.

Zu vermietben ist von Johanni d. J. an, in der allerfrequentesten Meßlage am Brühl, ein Keller mit Küche und Bierlager, zu einer bürgerlichen Nahrung eingerichtet und dafür schon lange vortheilhaft bekannt. — Desgleichen von jetzt an ein schönes, freundliches Gewölbe in der besten Lage an der Nicolaistraßenecke und am Brühl. Auskunft hierüber wird ertheilt Catharinenstraße Nr. 415 im Gewölbe.

Zu vermietben ist ein Logis, parterre, nahe am Wollmarke, und zu erfragen beim Hausmann in Nr. 1096.

Zu vermietben ist eine ausmeublirte Stube an ledige Herren; Näheres in der Expedition dieses Blattes.

Einladung. Heute, den 28sten Mai, halte ich Concert und Tanzmusik, und bitte, mich mit zahlreichem Zuspruche zu beehren. Lübschena, 1829.

J. G. Reinhardt's Witwe.

Ergebenste Einladung. Heute, den 28sten Mai, halte ich ein Sternschießen, wozu ich alle Freunde und Gönner ergebenst einlade. Mühlchenke in Knauthain.

Felgner.

Reisegelegenheit. Jemand, der seinen eignen Wagen hat, sucht einen Reisegesellschafter, um auf gemeinschaftliche Kosten nach Hamburg zu reisen, den 29sten oder 30sten Mai. Das Nähere im Hotel de Saxe.

Retour-Gelegenheit nach Frankfurt a. M. Heute, 28sten Mai, geht ein vierstüßiger Wagen, in Federn hängend, von Leipzig ab; zu erfahren im Hotel de Pologne.

Bitte. Das herzzerreißende Unglück, was meine arme Vaterstadt Ronneburg betroffen hat, läßt es mich wagen, auch unter die Reihe der Bittenden für sie, mich hiermit anzukündigen, und jeden Beitrag, jede kleine Gabe mit dem herzlichsten Danke anzunehmen. Auch meinen lieben Freunden und Bekannten, die nicht bereits schon ihre milde Hand aufgethan haben, sey diese Bitte an das Herz gelegt; das kleinste Scherlein wird Gott segnen, so wie den Geber desselben, weil viele Unglückliche damit erfreut und im Vertrauen auf Gott gestärkt werden sollen. Ueber das mir Anvertraute werde ich seiner Zeit Rechnung ablegen, und der Kürze wegen hier an sichere Behörde abgeben.
Bew. D. Angermann, Brühl Nr. 317.

Verloren. Ein braunseidner Sonnenschirm, mit weißer Kante und elfenbeinernem Griff, ist während der Messe irgendwo stehen geblieben, und gegen eine Erkenntheit abzugeben auf der Windmühlengasse Nr. 859, im Hintergebäude 2 Treppen hoch.

* * * *Es prüfe, wer sich ewig bindet,
Ob sich das Herz zum Herzen findet!
Der Wahn ist kurz, die Reu' ist lang.*

Thorzettel vom 27. Mai.

Grimma'sches Thor.	u.	Ranstädter Thor.	u.
Gestern Abend.		Gestern Abend.	
Dr. Gutsbes. Kreller, v. Klein-Karsdorf, Dr. Bau-		Dr. Rsm. Köster, a. Berlin, v. Merseburg, im Hotel	
meister Hofmann u. Dr. Ger. Dir. Hofmann, v.		de Ruffe	6
Dresden, im Hot. de Ruffe	5	Auf der Jen'schen Post: Dr. Fabrik. Hennicke, a.	
Dr. Kreis-Deput. v. Wolf, a. Piesland, im Arm	9	Berlin, unbest., u. Dr. Amts-Actuar Bisk, aus	
Dr. Amtsverw. Hunger, v. Schönfeld, im d. Hof	9	Herzberg, p. d.	6
Vormittag.		Dr. Cammerath Seukart, v. Frankenhäusen, im Hotel	
Dr. Kreishptm. v. Bevilacqua, v. Dresden, im Hute	1	de Baviere	3
Auf dem Dresdner Postpackw.: Dr. Rsm. Weisner,	6	Dr. Rsm. Schreiber, v. Naumburg, im Hot. de Saxe	11
v. h., von Dresden zur.	6	Vormittag.	
Die Dresdner reitende Post	7	Hrn. Dec. Spindler u. Ritter, v. Stadig, im Hute	9
Dr. Act. Schüler, v. Schwarzenberg, bei Rsm. Schüler	11	Se Excellenz Dr. Gen.-Lieut. Graf v. Suchtelen,	
Halle'sches Thor.	u.	in Kais. Ruf. D., v. Weimar, p. d.	12
Gestern Abend.		Nachmittag.	
Dr. Domhr. Gr. v. Zedtwig, a. Merseb., v. Halle, p. d.	4	Dr. Rsm. Hornung, v. Frankenhäusen, im Hotel de	
Auf der Braunschweiger Eilpost: Dr. Rsm. Bur-		Pologne	1
hardi, a. Hamburg, v. Braunschweig, im Hotel		Dr. D. Wenzel, v. Nordhausen, u. Dr. Justiz-Com-	
de Ruffe, Dr. Rsm. Seiderstücker, a. Hamburg,		miss. Kerken, v. Beringen, im g. Hut	3
v. Halberstadt, v. d., Dr. Buchdr. Winkler,			
v. h., v. Ahendorf zur.	5	Peters Thor.	u.
Hrn. Rst. Gebr. Haack, a. Berlin, unbest.	8	Gestern Abend.	
Dr. Oberförster Niederstädt, a. Sauleuten, im Hot.	8	Die Coburger fahrende Post	7
de Pol.	8	Dr. Rsm. Purucker, v. Altenburg, b. Bachmann	7
Vormittag.		Vormittag.	
Die Landsberger Post	8	Dr. Rsm. Pary, v. Chemnig, im Hot. de Pologne	2
Nachmittag.		Dr. Amts. Schtermeyer, v. Feis, p. d.	9
Auf der Berliner Eilpost: Dr. Student Philippi,		Hospital Thor.	u.
v. Berlin, in Nr. 758, Dr. Rsm. Brühl, v. Bew-		Vormittag.	
lin, pass. durch	2	Die Chemniger Eilpost	6

Per
gera
Ma
sch
hatt
vert
der
Sta
Det
end
oder
Jes
vom
70
ein
ten
Arn